

Rheda-Wiedenbrück

DRK-Kindertageseinrichtungen



Auf dem Rücken des Pferdes Hannes dürfen Jungen und Mädchen der DRK-Kindertageseinrichtungen in Rheda-Wiedenbrück Vertrauen tanken. Darüber freuen sich alle Projektbeteiligten mit Reittherapeutin Britta Uhle-Kaminski (auf dem Pferd).

Reittherapie: Mädchen und Jungen fühlen sich getragen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Reittherapie wird seit diesem Jahr als besondere Fördermaßnahme für Jungen und Mädchen der vier Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Rheda-Wiedenbrück angeboten. Auf diese Weise wird eine individuelle Förderung in besonderer Atmosphäre, in einer Gruppe und in einem geschützten Rahmen, mit einem sehr sensiblen Lebewesen, dem Pferd, ermöglicht. „Einem Menschen zu helfen, ändert nicht die Welt, jedoch die ganze Welt ändert sich für diesen Menschen...“ Dies ist der Leitsatz, nach dem die Reittherapeutin Britta Uhle-Kaminski das fortlaufende Projekt anbietet. Drei Monate lang kommen einmal wöchentlich je zwei Kinder aus zwei DRK-Kindertageseinrichtungen in den Genuss dieser Förderung. Den Anfang machten je zwei Kinder aus den Einrichtungen „Klawitter“ und „Budenzauber“. In Begleitung der Integra-

tivkräfte ging es mit dem Taxi zum Reitverein Reckenberg-Wiedenbrück. Dort wurden die Kinder von den ihnen lieb gewonnenen Freunden, den Pferden „Hannes“ und „Dustin“, durch die Reithalle getragen. Dadurch wurde ihnen ein Gefühl von Größe, Stärke, Sicherheit, Mut, Zuneigung und Ruhe vermittelt.

Es entwickelte sich im Lauf der Zeit zwischen den Jungen und Mädchen, den Pferden und der Reittherapeutin ein freundschaftliches Band. Die Reittherapeutin arbeitet mit den Kindern an Selbstvertrauen, Wahrnehmung, Ich-Stärkung, Körperkoordination, Spannung des Muskeltonus, Konzentration und Sprachentwicklung. Sie setzte ihren Schwerpunkt in das positive Erleben, der Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls und den Vertrauensaufbau.

Der Reittherapeutin ist es wichtig, durch das gemeinsame Putzen, Aufzäumen und Über-

nehmen der pflegerischen Aufgaben, den Kindern bewusst zu machen, dass das Pferd ein Lebewesen ist, ein Freund und Partner. Durch den Rhythmus des Tiers werden der Gleichgewichtssinn, die Aufrichtung und die Haltung geschult. Pferd und Kind müssen sich aufeinander abstimmen.

Pferde sehen nur das Hier und Jetzt und spiegeln Stimmungen wider. Indem man den Umgang mit dem Pferd lernt, erfährt man vieles von sich selbst und neues Verhalten kann erlernt werden.

Dank der Sponsoren, der Familie-Osthushenrich-Stiftung und der Familie Tönnies, die der Wirkungsweise der Reittherapie positiv gegenüberstehen, ist diese besondere Art der Förderung für die nächsten zwei Jahre gesichert. Den Abschluss der dreimonatigen Reittherapie für die ersten vier Kinder bildete eine kleine Zirkusvorstellung für Eltern, den Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes sowie die Sponsoren.